

links geht ein schmaler Pfad oberhalb der Felsen auf schwindender Höhe hin, wo wir Gelegenheit haben, die seltsamsten Formationen und neptunischen Gebilde des weissen Muschelkalkes zu bewundern, sowie tief in die wildzerrissenen mauerartigen Schluchten hinab zu schauen. Dichtes Gehölz macht sie fast undurchdringlich, der mystische Eibenbaum und die Waldrebe sind hier zu finden, auch Epheu, Immergrün, Enzian, die herrliche Blume der Alpen und viele Pflanzen, welche der Kalkboden hervorbringt, zeigen uns hier eine andere Vegetation.

Der Volksaberglaube hat aus diesen geheimnissvollen Kammern gar manchen Stoff zu Sagen hervorgeholt. Doch schon lange sollen die Wichtelmännchen durch die andringende Kultur von hier verbannt sein, und unbeschadet von Zauberspuk kann es Jeder wagen, auch in die Schluchten hinabzusteigen, der sich nicht vor dem wilden Gestrüpp und dem losen Gestein fürchtet. Unser vaterländischer Dichter Ludwig Bechstein hat in seiner *Thuringia* folgende Sagen von den Kammerlöchern erzählt:

„Zur Linken des idyllisch friedlichen Wiesenthal, in welchem das Dorf Angelroda, eine Stunde von Plaue liegt, und durch das sich die Gera schlängelt, rauscht ein Bergwald, das Kirchenholz, der Berg selbst ist der Weissestein oder Weissenstein geheissen. Dort soll, so geht die Sage, vor Zeiten ein altes Schloss gestanden haben, und Niemand weiss mit Gewissheit dessen Stätte zu bezeichnen. Da, wo der Weissestein sich in der Richtung nach dem Schneekopf an das höhere Gebirge anlehnt, zeigt sich der bewaldete Gipfel mannichfach und merkwürdig zerklüftet, und bildet Schluchten voll senkrecht abgeschnittener Felswände von ziemlicher Tiefe an 30 bis 50' und einiger Klaftern Weite, die aber auf der Höhe zum Theil übersprungen werden können. Aus dem tiefen Grunde stecken Tannen ihre Wipfel empor und man kann sie von der bemoosten Höhe mit Händen greifen. Farrenkraut hebt seine schlanken Federbüsche wucherisch aus dem Muschelkalk-Gestein, indessen da und dort auf abgeschieferten Platten wir manch' räthselhaftes Gebilde, wie Schlangen und Gewürm, gewahren. Besonders eigenthümlich aber ist diesem Gehölz und den Kammerlöchern, so heissen die Felskammern bei den Umwohnern, der mystische Eibenbaum, *Taxus baccata*, dessen auch Shakespeare in